Der Augsburger Reichstag-(30 Minuten)

Luther befindet sich 1530 in Coburg auf der Veste, Melanchthon in Augsburg auf dem Reichstag. Eine Botin übermittelt Briefe zwischen den beiden.

Requisiten Große Briefumschläge, Brieföffner, Döschen mit Leim, Dokumente, Fotos, Siegel, 2 Kerzen, Siegelwachs, Geldbeutel

Luther sitzt auf der einen Seite der Bühne an seinem Schreibtisch, Melanchthon auf der anderen Seite an seinem Schreibtisch. Beide haben eine Bibel auf ihrem Schreibtisch, Siegel, Wachs, Kerze, Briefumschläge, Brieföffner, Schreibfeder, Tinte.

A. Die Botin besucht Melanchthon in seiner Unterkunft in Augsburg

Melanchthon sitzt vor einem Brief Die Botin steht in einiger Entfernung. So, der Brief ist vom Abschreiben zurück, du kannst ihn jetzt Martin überbringen. winkt die Botin zu sich.

Botin tritt hinzu Wieso lässt du deinen Brief erst abschreiben?

Melanchthon versiegelt nebenbei den Brief Die gegenwärtigen Ereignisse in Religion und Staat müssen der Nachwelt überliefert werden, denn die Geschichte bietet Vorbilder für späteres Handeln. Doch gerät in Vergessenheit, was nicht in Schrift und Bild festgehalten wird. Auch die Reformation ist davon bedroht.

Botin Darf ich dich was fragen?

Melanchthon Immer zu.

Botin Was sagst du eigentlich zum unfreien Willen?

Melanchthon In der Sache stimme ich Martin zu.

Botin Und in der Form?

Melanchthon Ich formuliere weniger derb und grob.

Botin Aber Martin kommt gut an.

Melanchthon packt nebenbei seinen Brief in einen Umschlag. Die Ungebildeten lieben seine groben Formulierungen, selbst wenn sie nicht sehen, in welchen Zusammenhang sie gehören. Ich will mich mit ihnen aber nicht anlegen. Nur sollen sie mir erlauben maßvoll zu bleiben, und nicht so stoisch zu reden wie er.

Botin Wie habt ihr euch kennengelernt?

Melanchthon Martin erlebte ich das erste Mal 1518 bei einer Disputation an der Universität Heidelberg. Seine 95 Thesen und seine reformatorischen Gedanken weckten bei mir sofort Interesse. - Zwischen Martin und mir entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Lieber würde ich sterben, als mich von Martin Luther zu trennen.

Botin Wofür bist du Martin dankbar?

Melanchthon Ich habe ihm so viel zu verdanken. Von ihm habe ich das Evangelium gelernt und die reformatorische Theologie.

Botin Er war schon einige Zeit Theologe, während du noch Sprachen studiert hast.

Melanchthon lächelnd Aber geheiratet habe ich vor ihm.

Botin Wie stehst du zur Ehe?

Melanchthon Ich sage nicht, dass mir meine Frau unerwünscht wäre oder dass ich ihr kühl gegenüberstünde. Ich fürchte nur um den Fortgang meiner Studien. Eher werde ich meinen Geist aufgeben, als die Wissenschaft.

Botin Was schätzt du denn an Martin?

Melanchthon Seine Gelehrsamkeit, seine Bibelkenntnis und seinen Mut.

Botin Was schätzt du weniger an Martin?

Melanchthon Bisweilen ärgere ich mich schon über seine Angriffslust. Man muss auch Zurückhaltung üben können. Bringt das Siegel an dem Brief an.

Botin Manche sagen, du wärst in deinen Schriften zu zurückhaltend.

Melanchthon Ich setze bei Disputen halt mehr auf Argumente und Diplomatie.

Melanchthon übergibt ihr den Brief Pass auf, dass das Siegel nicht beschädigt wird.

Botin geht klar. Hebt die Hand auf.

Melanchthon gibt ihr Geld. Und beeil dich. Martin ist bestimmt schon ungehalten.

Botin geht ab in die Mitte der Bühne. Sie blickt auf den Brief und das Siegel. Was da wohl drinnen steht. Interessieren würde es mich schon. Untersucht das Siegel, hält den Brief ans Licht. Und hat schließlich die Idee. Sie holt ein Messer heraus und schneidet den Brief an seinem unteren Ende auf und holt den Brief raus. Grinsend Ich sollte nur das Siegel nicht beschädigen.

Botin überfliegt den Brief Der Kaiser hat wahrscheinlich Innsbruck erreicht. Vermutungen über die Gesinnung des Kaisers. Nachdenklich Aber Karl ist doch erst im Februar vom Papst zum Kaiser gekrönt worden. Ich vermute mal, da wird er der Kirche verpflichtet sein. Der Landgraf von Hessen kommt. Nachdenklich Gott sei Dank. Verstärkung können wir wirklich brauchen. Soll Kriegspläne haben. Nachdenklich bloß nicht. Philipp hat die in Coburg verfasste Vorrede der Confessio Augustana umgeschrieben und sie Ecks Artikeln angepasst. Er will sie demnächst schicken. Nachdenklich Was Martin wohl dazu sagen wird? Einer fordert die Abschaffung aller Bilder in den Kirchen, was aber zur Aufgabe der Glaubensgerechtigkeit führen würde. Klebt den Brief unten wieder zu. Bis ich dort bin, ist der Leim längst getrocknet. Grinsend Melanchthon wollte ja, dass die Nachwelt von den Ereignissen erfährt.

B. Die Botin überbringt Luther den Brief Melanchthons in dessen Unterkunft auf der Veste Coburg

- Botin** übergibt den Brief **Ich hätte nicht gedacht, dass Melanchthon so klein ist.**
- Luther** Klein, aber fein.
- Luther** öffnet den Umschlag **Und vielleicht ist er ja gar nicht so klein liest den Brief. Ihre Majestät lässt noch auf sich warten. Was erwartet Philipp eigentlich? Was? Umgeschrieben, angepasst?**
- Botin** **Was angepasst?**
- Luther** Die Confessio Augustana.
- Botin** **Was ist das?**
- Luther** Unser Glaubensbekenntnis, das wir in Augsburg dem Kaiser vorlegen werden. **Wir haben es gemeinsam erarbeitet. vervollständigt nebenbei seinen Brief**
- Botin** **Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?**
- Luther** Bringt sein Siegel an. **Friedrich hatte an seiner neuen Universität eine Stelle als Professor für Griechisch zu besetzen. Und so kam er 1518 nach Wittenberg.**
- Luther** Er hat eine so gelehrte Rede gehalten, die einen solchen Beifall fand, dass jeder schnell seine vorgefasste Meinung aufgegeben hat.
- Botin** **Ja, der äußere Eindruck kann täuschen.**
- Luther** Seitdem sind wir unzertrennlich.
- Botin** lächelnd **Wieso bist du dann nicht auch in Augsburg?**
- Luther** Udenkbar. **Kaiser Karl selbst hat mich vor neun Jahren mit der Reichsacht bedacht. Außerdem war er sehr erzürnt über unseren Protest in Speyer im letzten Jahr. Hier im äußersten Winkel Kursachsens stehe ich unter dem Schutz des Kurfürsten Johann.**
- Botin** **Und du bist relativ nah am Geschehen.**
- Luther** Dank dir.
- Botin** **Wofür bist du Melanchthon dankbar?**

Luther Philipp vermittelte mir die griechische Sprache. Als ich mit meiner Übersetzung von der Wartburg zurück nach Wittenberg kam, feilten wir zusammen viele Stunden an den richtigen Formulierungen. Und so konnte ich noch im gleichen Jahr das Neue Testament herausgeben.

Botin Und wann wird das Alte Testament erscheinen?

Luther In ein oder zwei Jahren. Ich übersetze gerade Hesekiel und die kleinen Propheten.

Botin Was schätzt du denn an Melanchthon?

Luther Seine Gelehrsamkeit, seine Sprachkenntnisse und seine Treue.

Botin Was schätzt du weniger an Melanchthon?

Luther Bisweilen ärgere ich mich schon über seine Zurückhaltung. Man muss auch zum Angriff schreiten können.

Luther Deshalb gebe ich dir für Philipp die „Vermahnung an die Geistlichen“ mit.

Botin Manche sagen, du würdest zu scharf schreiben.

Luther Ich bin dazu geboren worden, die Rotten und Teufeln zu bekriegen und zu Felde zu liegen, darum sind meine Bücher sehr stürmisch und kriegerisch. Ich muss die Klötze und Stämme ausrotten, Dornen und Hecken weghauen, und bin der grobe Waldrechter, der die Bahn brechen und zurichten muss.

Aber Magister Philipp kommt sauber und still daher, baut und pflanzt, sät und begießt, gemäß seinen, ihm von Gott gegebenen, reichlichen Gaben. Packt das Dokument mit in den Umschlag. Philipp verwendet Stifte und Nadeln. Ich verwende einen Speer. Haut das Siegel auf den Umschlag

Botin hält ihre Hand auf, Luther gibt ihr Geld, sie steckt es in ihren Geldbeutel und sie macht sich auf den Weg zurück zu Melanchthon, setzt sich aber in der Mitte der Bühne wieder auf den Boden und öffnet den Umschlag unten.

Botin Dann wollen wir doch mal sehen.

Vermahnung an die Geistlichen. Martin erinnert die Kirche an die schlimmen Zustände vor seinem Evangelium: Ablass, falsche Buße, Kauf-, Winkel- und Opfermessen, Wallfahrten, Zölibat und was noch alles. Und wer ist schuld? Die Bischöfe. Sie üben ihr Amt nicht in der rechten Weise aus und erzürnen Gott. Wenn die Bischöfe nicht in der Lage oder

willens sind, das Evangelium selbst zu verbreiten, dann sollen sie wenigstens die, die es machen nicht daran hindern. Die Bischöfe sollten zukünftig allenfalls ein Oberaufsichtsrecht über die *evangelischen* Prediger ausüben dürfen.

Botin steckt die Dokumente wieder in den Umschlag, den sie zuklebt. Dann macht sie sich auf den Weg zu Melanchthon.

C. Die Botin besucht Melanchthon wieder in seiner Unterkunft in Augsburg

Melanchthon liest den Brief Luthers Schöne Grüße aus dem Reich der Dohlen!?

Botin Wegen der vielen Raben dort.

Melanchthon Überfliegt die beiliegende Vermahnung an die Geistlichen und verzieht das Gesicht. Widmet sich wieder der Botin.

Botin Wie siehst du die Unterschiede zwischen euch und der Kirche?

Melanchthon Differenzen gibt es nur in den untergeordneten Bereichen, und somit kein Grund zur Kirchenspaltung.

Botin Aber wollt ihr nicht gerade die Loslösung von der Kirche?

Melanchthon Wir wollen die wahre Lehre.

Botin Die Menschen sollen die Wahrheit gelehrt bekommen.

Melanchthon Aber die Kirche macht das nicht.

Botin Welche Folgen hat das?

Melanchthon Gottes Zorn ergeht nicht nur gegen die, welche die Wahrheit unterdrücken, sondern auch gegen die, welche nichts unternehmen. Und Gottes Zorn entlädt sich dann im Krieg.

Botin Und der Zorn der Kirche ergeht gegen die, welche die Autorität des Papstes anzweifeln.

Melanchthon Aber wir haben ja noch den Kaiser, dem müssen sich alle, auch in Fragen der Religion, unterordnen.

Botin Du willst den Kaiser überzeugen.

Melanchthon Der Kaiser ist die einzige Hoffnung, alle anderen um ihn herum sind feindlich.

Botin Warum?

Melanchthon Sie sind eben Papisten, die alles tun, was der Papst will.

Botin Nicht für jeden hat die Wahrheit den höchsten Stellenwert.

Melanchthon Jeder möge sich sorgfältig prüfen, welche Motive ihn denn umtreiben.
Ob es wirklich die reine Suche nach der Wahrheit ist oder auch
Profilierungssucht, Lust am Streiten oder ähnliches.

Melanchthon Womit ich zu Martin komme. Ich habe wieder einen Brief für ihn.

Botin erhält ihr Geld, verlässt Melanchthon und begibt sich zu Luther.

Botin Unterwegs öffnet sie wieder den Umschlag und liest **Melanchthon** arbeitet weiter an der **Confessio Augustana** über Gelübde und Schlüsselgewalt. Er bittet Martin um sein Urteil. Der Landgraf von Hessen erwartet den Brief Luthers. Anbei ein Bild von der Belagerung Wiens

Botin holt das Bild von der Belagerung heraus, das noch in dem Umschlag steckt. Betrachtet das Bild einige Zeit, steckt es zurück in den Umschlag.

Einzug des Kaisers in Augsburg am 15. Juni; Eröffnung des Reichstags am 20. Kurfürst Johann trug das Schwert. Ein paar andere sind auch noch gekommen. Das sofort verlangte Predigtverbot wurde nach dreitägigen Verhandlungen auf beide Parteien ausgedehnt. Schriftlesung ohne Auslegung ist vorgesehen. Campeggi plädiert für Unterdrückung der Protestanten. Martin soll beten.

Die Botin klebt den Umschlag wieder zu. Dann macht sie sich auf den Weg zu Luther.

D. Die Botin überbringt Luther den Brief Melanchthons in dessen Unterkunft auf der Veste Coburg

- Botin** übergibt den Brief
- Luther** Endlich mal wieder eine Nachricht von Philipp.
- Luther** öffnet den Briefumschlag und liest *Jetzt geht es los. Predigtverbot? Da wird der Teufel sich freuen. Wenigstens gilt es für beide Seiten.* Auch er betrachtet das Bild von der Belagerung Wiens.
- Luther** schreibt an dem Brief für Melanchthon.
- Botin** *Wie siehst du die Unterschiede zwischen euch und der Kirche?*
- Luther** Die Differenzen sind unüberwindlich. Der Papst ist der Antichrist. Er vertritt die Interessen der Kirche, aber nicht die Interessen Christi.
- Botin** *Also wollt ihr die Loslösung von der Kirche?*
- Luther** - Wir wollen das Evangelium.
- Botin** *Die Menschen sollen die Gute Botschaft hören.*
- Luther** Aber die Kirche macht das nicht.
- Botin** *Welche Folgen hat das?*
- Luther** Gottes Zorn ergeht gegen die, die nicht an den Sohn Gottes glauben.
- Botin** *Aber der Zorn der Kirche ergeht gegen die, die nicht an den Papst glauben.*
- Luther** Aber wir haben ja noch Gott.
- Botin** *Nicht für jeden hat Gott den höchsten Stellenwert.*
- Luther** *Womit wir zu Philipp kommen* übergibt ihr den Brief für Melanchthon.
- Botin** erhält ihr Geld, verlässt Luther und begibt sich zu Melanchthon.
- Botin** Unterwegs öffnet sie wieder den Umschlag und liest *Die unterschiedlichen Urteile über die Vermahnung an die Geistlichen sollen Philipp nicht beunruhigen. Martin wird mehr durch Türken und Mohammed erregt, Philipp hingegen durch die innerdeutschen Verhältnisse. Endzeit. Anbei der Brief an den Landgrafen.*
- Botin** steckt die Dokumente wieder in den Umschlag, den sie zuklebt. Dann macht sie sich auf den Weg zu Melanchthon.

E. Die Botin besucht Melanchthon wieder in seiner Unterkunft in Augsburg

Melanchthon liest den Brief Luthers Ja, die Verfolgung der Rechtgläubigen ist ein Zeichen der Endzeit.

Melanchthon Ich habe den Brief für Martin schon vorbereitet. Und noch einen extra Umschlag, der keinesfalls in andere Hände geraten darf. Überreicht der Botin den Brief und den versiegelten Umschlag

Botin verlässt Melanchthon und begibt sich zu Luther.

Botin Unterwegs öffnet sie wieder den Brief und liest Die Confessio Augustana wurde dem Kaiser überreicht und am 25. Juni vorgelesen. Er selbst war nicht dabei, da er krank war.

Nachdenklich Aber mein Onkel und mehrere Hunderte anderer waren auf dem Platz vor dem Reichstag. Zu Beginn erhoben sich alle Anhänger der evangelischen Religion von ihren Plätzen und die Menschen auf dem Hof lauschten gespannt. Das Ganze dauerte zwei Stunden und am Ende wurde das Glaubensbekenntnis dem Kaiser überreicht. Der war sauer.

Liest weiter Philipp schickt die Confessio anbei. Sie darf nicht an die Öffentlichkeit gelangen, denn der Kaiser hat den Druck verboten.

Ehe die Gegner antworten, muss man sich klarwerden, worin man noch Zugeständnisse machen kann. Martin soll deshalb über Laienkelch, Zölibat und Privatmesse antworten. Voraussichtlich wird um die Privatmesse gerungen werden. Einige Geistliche und Fürsten sinnen auf Krieg.

Botin steckt den Brief wieder in den Umschlag, den sie zuklebt. Dann macht sie sich auf den Weg zu Luther.

F. Die Botin überbringt Luther den Brief Melanchthons und die Confessio Augustana in dessen Unterkunft auf der Veste Coburg

Luther öffnet den Brief. Sein Blick fällt dabei auf den unteren Teil des Briefumschlages. Er sieht die Botin an, sagt aber zunächst nichts. **Du musst Acht geben, dass der Umschlag nicht beschädigt wird.**

Luther Die Confessio habe ich schon anderweitig erhalten. Vervollständigt seinen Brief. **Wenn du etwas wissen willst, dann frag ruhig.**

Botin **Was sagst du zur Confessio?**

Luther Die Confessio kann ich billigen. Darüber hinaus soll Philipp keine weiteren Zugeständnisse machen, höchstens in geringem Umfang. Widerstand ist zu erwarten. Leider hat er weder das Fegefeuer, die Heiligenverehrung noch den Papst als Antichrist darin aufgenommen. Das ist "Teufelswerk".

Botin **Vielleicht überzeugt die Confessio den Kaiser.**

Luther Letztendlich liegt es am Kurfürsten Johann. Weder der Papst, noch die Herzöge von Bayern, noch die Türken sind die Kirche.

Luther Das steht aber alles in dem Brief. Überreicht der Botin den Brief.

Luther Am liebsten würde ich selbst nach Augsburg kommen.

Botin nimmt das Geld und begibt sich zu Melanchthon

Botin verzichtet nach kurzem Überlegen auf das Öffnen des Briefes nachdenklich **Ja, wenn der Teufel morgen stirbt,
Und ein Wolf zum Lamme wird,
Dann werden Papst und Luther eins,
Von den beiden geschieht gewisslich keins.
Sollte man es doch probieren,
hieß dies Geld, Müh und Zeit verlieren.**

G. Die Botin besucht Melanchthon wieder in seiner Unterkunft in Augsburg

Botin Ich habe einen neuen Brief von Martin mitgebracht.

Melanchthon liest den Brief Luthers

Botin Hältst du denn eine Einigung für möglich?

Melanchthon Wir müssen alles dafür tun. Sonst gibt es Krieg. Mein Vater ist an den Folgen des Krieges gestorben. Und ein neuerlicher Krieg würde das ganze Reich zerstören.

Botin Alles tun?

Melanchthon Natürlich nicht auf Kosten der Wahrheit. Wir brauchen den Laienkelch, die Priesterehe. Freistellung der Mönche und Nonnen, Weniger Messen bei gleicher Liturgie. Im Gegenzug habe ich dem Kardinal Campeggi die bischöfliche Gerichtsbarkeit angeboten.

Botin Warum sollte sich die Kirche darauf einlassen?

Melanchthon Ich habe dem Kardinal mitgeteilt, dass wir dogmatisch ja mit der römischen Kirche übereinstimmen, dass auch wir nachweislich ebenfalls gefährliche Glaubenslehren und Sekten zu verhindern suchen und als Verteidiger der römischen Lehre Hass erdulden, z.B. im Abendmahlsstreit. Wir schätzen Papst und Kirchenverfassung auch. Wir sind bereit, der römischen Kirche zu gehorchen, sofern sie nur in ihrer Milde, die sie stets gegen alle Völker gezeigt hat, wenige Dinge übergeht oder erleichtert, die wir, selbst wenn wir es wollten, jetzt nicht mehr ändern könnten.

Botin Da hast du dich aber tief verbeugt.

Melanchthon Ich habe von Eck erfahren, dass unsere Gegner auf gewaltsame Unterdrückung der Protestanten sinnen.

Botin Außer Gewaltandrohung fällt denen offensichtlich nichts ein.

Melanchthon Eck und die seinen wollten unser Glaubensbekenntnis widerlegen.
lachend Aber Der Kaiser hat ihre Confutatio abgelehnt.

Botin Confutatio?

Melanchthon Der Versuch der Widerlegung unseres Glaubensbekenntnisses. Aber dem Kaiser war sie zu polemisch und weitschweifig. Er hat ein Drittel gestrichen. Lachend Eck muss nacharbeiten. Stattdessen fragt der Kaiser

uns, ob wir noch weitere Artikel übergeben wollen. Wir haben ihm geantwortet, die Confessio wäre vorerst ausreichend. Wenn die Gegenpartei unangemessen antwortet, werden wir uns erneut äußern.

Melanchthon Das muss Martin erfahren. Hier! Überbringe ihm den Brief!

Botin nimmt ihr Geld und macht sich auf den Weg zu Martin Luther.

H. Die Botin überbringt Luther den Brief Melanchthons auf der Veste Coburg

- Botin** Überreicht Luther den Brief.
- Luther** untersucht den Umschlag und öffnet den Umschlag liest schließlich den Brief **Der Kaiser hat die Confutatio Ecks abgelehnt! Das sind doch mal gute Nachrichten.** Zur Botin **Warte bis ich meinen Brief fertig habe.** Setzt sich hin und vervollständigt seinen Brief. **Wenn du etwas wissen willst, dann frag ruhig.**
- Botin** **Hältst du eine Einigung für möglich?**
- Luther** In der Lehre ist keine Einigung möglich. Philipp wird das nun hoffentlich selbst einsehen.
- Botin** **Und was ist mit dem Kaiser?**
- Luther** Dem Kurfürsten Johann von Sachsen habe ich geschrieben, dass der Kaiser in dieser Sache nicht Richter sein kann. Dass er Schiedsrichter sein soll, entspricht dem Teufelswerk von Worms 1521. Mein Vorschlag ist, dass jeder nach seinem Glauben leben soll, man kann ohnehin niemanden zu seinem Glauben zwingen, das kann der Papst nicht und das kann auch der Kaiser nicht.
- Luther** Es ist ausreichend, einen politischen Frieden zu erreichen und sich auf das versprochene Konzil zu berufen.
- Botin** **Philipp fürchtet es könnte zum Krieg kommen.**
- Luther** Er soll sich von den eitlen Kriegsdrohungen nicht einschüchtern lassen. Ich fürchte keine Gewalt.
- Luther** Das steht aber alles in dem Brief. Überreicht der Botin den Brief.

Die Botin nimmt das Geld entgegen und macht sich auf den Weg zurück zu Melanchthon

I. Die Botin besucht Melanchthon wieder in seiner Unterkunft in Augsburg

Botin überreicht Melanchthon den Brief.

Melanchthon überfliegt den Brief Luthers Martin glaubt nicht an eine Einigung.

Botin Und du?

Melanchthon Am 3. August wurde die überarbeitete Confutatio verlesen. Darin werden insbesondere folgende Aussagen der Confessio Augustana zurückgewiesen: Die Bedeutung der guten Werke, der Kirche und der Heiligenverehrung. Es wird eine Rückkehr zur römischen Lehre gefordert.

Botin Also keine Einigung in Sicht.

Melanchthon Immerhin wurde ein Ausschuss gebildet, um einen Kompromiss zu erarbeiten.

Botin Mit Aussicht auf Erfolg?

Melanchthon Die Erhellung wichtiger Lehren durch die Reformatoren ist von vielen anerkannt.

Botin Und wie soll der Kompromiss aussehen?

Melanchthon Wir anerkennen die bischöfliche Gerichtsbarkeit und die Kirchenordnungen und sie garantieren die Lehre der Confessio samt Laienkelch, Priesterehe und evangelischer Messe.

Botin Und?

Melanchthon Die Gegner haben den Vorschlag abgelehnt und werfen uns Abfall vor.

Botin Das auch noch!

Melanchthon Es musste wohl so kommen, denn nach alten Weissagungen wird der Landgraf von Hessen den Gegnern zum Verderben gereichen. Und dann gibt es auch noch die Schmalkaldische Weissagung.

Melanchthon Hier der Brief für Martin.

Botin ohne Confutatio?

Melanchthon Die Aushändigung der Confutatio war an unannehmbare Bedingungen geknüpft. Ich kann nur die Mitschriften von der Verlesung der Confutatio verwenden. Wie soll ich da die Apologie verfassen?

Botin Apologie?

Melanchthon Die Verteidigung der Confessio. Nimmt ein Bild und ist dabei es in den Umschlag zu legen. Dafür gebe ich Martin ein Bild von Kaiser Karl mit.

Botin betrachtet das Bild von Karl sieht eigentlich ganz sympathisch aus.

Melanchthon tut das Bild in den Umschlag und verschließt diesen. Gottes Hilfe ist geduldig zu erwarten in der Gewissheit der Lehre.

Botin erhält ihr Geld und verlässt Melanchthon und begibt sich zu Luther.

J. Die Botin besucht Martin Luther auf der Veste

Luther schreibt an seinem Brief zur Botin Du kannst ruhig fragen.

Botin Glaubst du nicht, dass ein Kompromiss möglich ist?

Luther Die Ausgleichsbemühungen des Ausschusses sind hoffnungslos, solange es Leute wie Campeggi gibt und Mönchsgespenster erscheinen und das Papsttum nicht abgeschafft ist. Dass Eck die Rechtfertigung durch den Glauben zugeben musste, ändert nichts an seinem und der anderen Gegner sonstigen Verhalten. Gehorsam gegenüber den Bischöfen und gemeinsame Zeremonien wären gefährliche Zugeständnisse.

Luther übergibt der Botin seinen Brief.

Gestern kamen wieder einige zurück. Philipp soll auch abreisen. Er und die anderen haben gute Arbeit geleistet. Steht aber alles in dem Brief.

Botin erhält ihr Geld und verlässt Luther und begibt sich zu Melanchthon.

K. Die Botin besucht Melanchthon wieder in seiner Unterkunft in Augsburg

Botin Ich habe einen neuen Brief von Martin mitgebracht.

Melanchthon liest den Brief Luthers

Botin Was ist hier los gewesen?

Melanchthon Der Ausschuss hat seine Arbeit beendet. Jetzt muss der Kaiser entscheiden.

Botin Und was werdet ihr machen?

Melanchthon Wie werden die Confessio Augustana herausgeben.

Botin Aber hat der Kaiser das nicht untersagt?

Melanchthon Jemand hat sie vor zwei Monaten verderbt publiziert, deshalb bleibt uns gar nichts anderes übrig. Die Verleugnung der Wahrheit ist ausgeschlossen. Außerdem werden wir die Apologie veröffentlichen.

Botin Ihr seid fertig?

Melanchthon Ja, wir haben sie beim Kaiser eingereicht. Daraus ist ersichtlich, dass wir nicht von der Lehre der Kirche abweichen, sondern Mißstände tadeln und die verdunkelten Lehrstücke von Rechtfertigung, Buße und Sakramenten erhellen.

Schließlich werden wir die Thesen Martins neu herausgeben. Der Wert dieser Erkenntnisse verpflichtet zur Bewahrung und Lektüre solcher Schriften.

Melanchthon Übergibt der Botin seinen Brief.

Botin Wie lange wirst du noch in Augsburg bleiben?

Melanchthon Ich werde demnächst auch abreisen.

Botin verlässt Melanchthon und begibt sich zu Luther.

L. Die Botin besucht Martin Luther auf der Veste in Coburg

Botin übergibt Luther den Brief.

Luther liest den Brief Melanchthons

Botin geht zurück in die Mitte und spricht zum Publikum **Bei seinem Abschied im November hat der Kaiser auf Basis der Confutatio die Confessio Augustana für widerlegt erklärt. Lehre und Bräuche bleiben wie zuvor. Nach der Abreise der evangelischen Stände ließ Karl mit den Stimmen der katholischen Stände das Wormser Edikt wieder in Kraft setzen und verlangt Unterwerfung aller Fürsten bis zum April, bzw. gewährt Aufschub bis zum Konzil.**

Die Fürsten wiederum rüsten auf und suchen Verbündete für ihren Schmalkaldischen Bund.

verweist auf den schreibenden Melanchthon Philipp arbeitet weiterhin an seiner Apologie. Nachdem die Gegner seinen Vermittlungsvorschlag ausgeschlagen haben, will er jetzt schärfer vorgehen.

Und was macht Martin? verweist auf den schreibenden Luther Er arbeitet an seiner Bibelübersetzung.

Botin holt den Beutel mit den Geldstücken heraus. **Gelohnt hat sich das Ganze auf jeden Fall. Und gelernt habe ich dabei auch etwas.**

Ende des Augsburger Reichstages